Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 49. Krakau, Dienstag, den 29. September 1914. I Jahr.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Unser Heer in Serbien.

Wien 29 September.

Amtlich wird um 2 Uhr bekannt gegeben: Nach mehr als **14-tägigen heftigen Kämpfen,** in deren Verlaufe **unsere Truppen die Drina und die Save neuerdings überschritten haben,** ist in den Operationen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze eine kurze Unterbrechung eingetreten.

Unsere Truppen befinden sich **insgesamt auf serbischem Boden und behaupten sich in ihren blutig errungenen Stellungen,** gegen unausgesetzte, hartnäckige Angriffe, welche stets **mit bedeutenden Verlusten des Feindes** endigen. In den letzten Kämpfen **wurden 14 Geschütze und eine grosse Anzahl von Maschinengewehren erbeutet.**

Die Zahl der serbischen Gefangenen und Deserteure ist sehr gross.

Die Nachrichten über eine von Serben und Montenegrinern unternommene Offensive gegen Bosnien rühren davon her, das untergeordnete Kräfte in das von unserer Truppen gänzlich verlassene Gebiet an der Sandschakgrenze einen Einfall gemacht haben. Es wurden sofort Vorkehrungen zur Säuberung dieses Gebietes getroffen.

Die Vertreibung der Serben aus Dibra.

Saloniki, 29 September.

Das k. k. Korresgondenzbureau meldet: Nachrichten aus Monastir zufolge, ist in der **Gegend von Dibra ein Aufstand ausgebrochen, der die Verstreibung der Serben zur Folge hatte.**

Ein französischer Panzerkreuzer mit Granaten in den Grund geschossen.

Wien, 29 September.

Aus Igalo wird vom 27 d. M. der „Bosnischen Post" geschrieben: Am 18 d. M., nachmittags, bombardierte unser Kriegschiff Antivari und vernichtete dabei eine grössere Abteilung Montenegriner. Bei dieser Gelegenheit wurde eine drahtlose Depesche der französischen Flotte an die Montenegriner abgefangen, in welcher diese von den Franzosen aufgefordert werden, am 19 d. M., 7 Uhr früh, einen allgemeinen Angriff auf die Bocche di Cattaro zu unternehmen, welche von den Franzosen zu gleicher Zeit von der Seeseite angegriffen werden wird. Da man also unsererseits von den Absichten des Feindes genau unterrichtet war, wurden die dementsprechenden Vorkehrungen getroffen. Gestern, 7 Uhr 15 Minuten früh, näherten sich ungefähr 30 kleine und 15 grosse französische Schiffe der Bocche und kamen in dichten Nebel bis auf sechs Kilometer vor die Küste. Plötzlich machten sie Halt, und kehrten um. In dem Augenblicke, als sie die Breitseite zeigten, fiel von der Festung Kobila der Signalschuss und sofort darauf vier Batteriesalven von den Forts Lustica und Mamrin. Die Kanonade dauerte ungefähr 15 Minuten. Die Wirkung blieb nicht aus, den gleich die erste Salve hat ein französisches Kriegsschiff vernichtet. Es soll nicht von weniger als 24 Granaten auf einmal in der Mitte getroffen worden sein. Man sah vom Lande aus, wie alle sechs Schornsteine samt der Kommandobrücke in die Luft flogen.

Dann folgte eine Feuersäule, und als sich der Rauch verzogen hatte, war die Stelle wo früher die Franzosen standen, leer. Auch zwei andere französische Schiffe haben Havarien erlitten; die anderen Schiffe sind dann schleunigst verschwunden. Unsere Verluste sind drei Leichtverwundete auf dem Mamulo und ein Schwerverwundeter auf dem Lustica. Die Franzosen haben demnach nur zwei Treffer zu verzeichnen, alle anderen Geschosse sind ins Wasser gefallen und haben bloss turmhohe Wassersäulen erzeugt. Zwei Granaten sind bis Zelenika geflogen und im Kanal ungefähr einen Kilometer vor der Station, explodiert. Die Absicht der Franzosen, die Radiostation auf dem Lustica zu vernichten, gelang nicht. Da das gesunkene Schiff sechs Schornsteine hatte, kann es sich nur um einen von den Panzerkreuzern „Edgar Quinet" oder „Ernest Renand" oder „Jeanne d' Arc" handeln. Alle haben ungefähr ein Deplacement von 14.000 Tonnen.

Der letzte Verzweiflungskampf.

Berlin 29 September.

Der „Lokal Anzeiger" schreibt: Die Erwartung, dass sich in der Sperrfortlinie zwischen Verdun und Toul bald etwas ereignen werde, hat sich also erfüllt. Dem 11 bayerischen Regiment von der Tann gebührt die Ehre, den ersten Durchstoss durch das starke Hindernis gemacht zu haben, dessen Beseitigung für unsere seit Wochen kämpfenden Truppen zwischen Mass und Oise von so grosser Bedeutung war. Die dominierende Lage des gefallenen Forts Camp des Romains war, wie sein Name zeigt, bereits von den alten Römern erkannt worden. Das Fort liegt nur anderhalb Kilometer von dem im Maastale liegenden Orte Beslée, dessen Brücke so fort den erwünschten Übergang über die Maas bot. So stehen die ersten Truppen der Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern im Rücken der französischen Front, und damit dürfte das **Zeichen zu einem letzten Verzweifelungskampf derselben oder zu sofortigem Rückzug auf der ganzen Linie gegeben sein.** Weitere Kämpfe auf dem rechten Flügel bei Noyon zeigen, dass wir den Angreifern jedenfalls an der Klinge bleiben werden, so dass selbst ein **sofortiger Rückzug der Franzosen unserer braven Armee gute Erfolge verspricht.**

Die Franzosen über den Stand der Schlacht im Westen.

Paris, 29. September.

Ein 11 Uhr abends veröffentliches amtliches Communiqué lautet: „1. Auf unserem linken Flügel in der Gegend nördlich von Noyon hatten unsere Vortruppen gegen überlegene feindliche Streitkräfte einen Misserfolg und waren am Vormittag gezwungen, etwas zurückzugehen. Als indessen neue Kräfte hinzugekommen waren, nahmen diese Vortruppen den Kampf wieder auf. Die Schlacht in dieser Gegend nimmt einen besonders heftigen Charakter an. 2. Im Zentrum hat sich nichts neues ereignet. 3. Auf unserem rechten Flügel dauert der Kampf fort. Auf den Höhen der Mass konnten deutsche Streitkräfte bis St. Mihiel vorrücken, sie vermochten aber nicht, die Maas zuüberschreiten.

(Vostehende Meldung weicht in einigen Punkten von der Wahrheit ab. Sie verschweigt den Fall des Sperrforts „Camp des Romains" und stellt den Maasübergang deutscher Truppen in Abrede. Immerhin lässt dieser neueste amtliche französische Bericht ersehen, dass man dort nachgerade es mit der Wahrheit etwas genauer nimmt als in den früheren Wochen).

Die Franzosen rüsten für den Winterfeldzug.

Kopenhagen, 29 September.

Wie „Politiken" aus Paris erfährt, fehlen dort Einzelheiten über die lezten Kämpfe. Der Betrieb der Nordbahn und der Westbahn ist vorläufig wegen groser Truppentransporte eingestellt. Tag und Nacht wird an den Ausrüstungen für den Winterfeldzug gearbeitet. Die Beaufsichtigung der Fremden wird täglich strenger. Der Vertreter der „Politiken" wurde mehrere Tage lang von Geheimpolizei verfolgt, die heute eine Anzahl von Nummern der „Politiken" zurückbehielten, um die Korrektheit des Berichte zu

Die Kämpfe in Galizien.

Zürich, 29. September.

Die „Neue Züricher Zeitung" schreibt: Durch die beiden Riesenschlachten um Lemberg sei erreicht, dass das russische Heer die Erkenntnis der Grösse Oesterreich-Ungarns und seiner Armee mit dem Verlust von 100.000 Köpfen bezahlt habe und nicht unerschüttert an das feste Bollwerk anrenne, welches die ungebrochenen Mutes zu neuen Kämpfen bereite österreichisch-ungarische Armee [illegible].

Die Diversionen der Russen in den Karpathen.

Budapest, 29 September.

Das k. k. Korrespondenzbureau teilt mit: Der „Budapester Korrespondenz" ging von kompetenter Seite die Nachricht zu, dass **die Russen auch gestern an einigen Stellen im Komitate Ung die Grenze überschritten haben.** Unsere **dort befindlichen Truppen hielten den Feind auf. Die Plänkeleien dauern noch fort.**

Aus den angrenzenden Landesteilen sind grössere Abteilungen behufs Verstärkung unserer dortigen Truppen abgegangen.

Ein Zeppelin über Warschau.

Berlin, 29 September.

W. T. B. meldet: Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht eine Nachricht des Reuter'schen Bureaus aus Warschau, wonach Samstag früh **ein Zeppelin- Luftschiff Warschau überflog und zwei Bomben herabwarf.**

Holland gegen England.

(K. k. Korrespondenzbureau) **Berlin** 29 September.

Hiesigen Blättern ist aus Rotterdam gemeldet worden, dass die von den Engländern betriebene Beschlagnahme holländischer Handelsschiffe und die Flüge englischer Flugzeuge über holländisches Gebiet allgemeine Entrüstung in der öffentlichen Meinung hervorgerufen und die Sympathien für Deutschland gesteigert haben.

In holländischen Kreisen befürchte man, dass, falls England siegen würde, Holland einen grossen Teil seiner Kolonien einbüssen müsste.

Die Dardanellenspeere.

(K. k. Korrespondenzbureau) **Konstantinopel**, 29 Septeber.

Die Hafenpräfectur giebt amtlich kund **dass die Dardanellen gestern morgens gesperrt wurden. Da diese Massnahme vorgenommen werden musste, dürfen von nun an keine Schiffe die Dardanellen passieren.**

Die Engländer trauen ihrer Armee nicht.

(K. k. Korrespondenzbureau) **Amsterdam**, 29 September.

Die „Times" **bezweifelt** in einem vorgestern veröffentlichten Artikel an **die Tüchtigkeit der neuen englischen Armee.** Jedenfalls sei ein **Mangel an Offizieren als wahrscheinlich anzunehmen,** zumal infolge grosser Verluste alle zur **Disposition stehenden Offiziere nach Frankreich geschickt wurden,** so dass, ohne Zweifel nicht viele Offiziere zurück geblieben sind.

Im Süden Russlands.

Konstantinopel, 28. September.

Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Wie „Ikbam" erfährt, fand zwischen russischen Truppen und dem persischen Stamme Kerbar ein Zusammenstoss statt. Der russische Angriff wurde zurückgeschlagen. Ein russischer Offizier und zwanzig Soldaten wurden getötet. Der Stamm Karbar nahm den Scheich von Barzam und seine Anhänger, sämtliche russische Parteigänger, die vor langer Zeit geflüchtet waren, fest und lieferte sie den türkischen Behörden aus.

Dasselbe Blatt veröffentlicht folgende Meldung persischer Blätter: Die Russen ziehen sich auf Persien zurück. Russische Kosaken sind von Meschhed über Aschabad nach Zurücklassung der Waffen, der Kanonen u. der Munition zurückgegangen. Die Russen haben aus Angst vor dem Ausbruch einer Revolution in Russland über alle von Muselmanen bewohnten Gebiete den Belagerungszustand verhängt. Die Nachricht, dass die Russen von den österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen geschlagen wurden, rief eine heftige Strömung gegen Russland hervor.

In Turkestan dauert der Transport der Truppen nach Russland fort. Der Post- und Handelsverkehr die Befestigungen an der aufghanischen Grenze bei Kuschk. Die Afghanen griffen den Hügel an, der den nach Afghanistan führenden russischen Tunnel beherrscht. Der Tunnel soll eingestürzt sein, wobei mehrere Russen verschüttet wurden. Der Emir von Afghanistan entsandte 180.000 Mann an die Grenze von Turkestan. Diese Truppenmacht wird noch Vorstärkungen erfahren.

Die Rusen sollen auch befürchten, dass die Perser der Provinzen Aserbeidschan Chorassan gegen sie marschieren werden.

Repressalien Russlands.

Berlin 29 September.

Die Vosische Zeitung meldet aus Petersburg:

Der Kommandant von Kronstadt hat die Gouverneure von Kronstadt, Petersburg und Wiborg aufgefordert, die strengsten Massregeln gegen die deutschen und östereichischen Untertahnen die noch in den betreffenden Festungen sich befinden vorzunehmen, und dieselben sofort aus den Festungen zu entfernen, anderenfalls sie als Spione behandelt werden. Auch darf von nun an deutsch nicht mehr gesprochen werden.

Englische Kriegsschiffe in schwedischen Gewässern?

Kopenhagen, 29 September.

Die „Afton-Tidningen" bringt ein Telegramm, nach dem bei Göteborg grosse englische Kriegsschiffe gesehen worden sein sollen. Die dort kreuzenden Fischer haben jedoch nichts bemerkt.

Paris wünscht eine Flottentätigkeit.

Kopenhagen, 29 September.

Die „Politiken" meldet aus Paris: Rücksichtlich der Ereignisse in der Nordsee schlägt die Presse vor, dass die englische und französische Flotte ihre jetzige Passivität aufgeben sollen. Gleichzeitig beschäftigt sich die Presse mit den noch neutralen Ländern, namentlich mit Holland.

Ein Ulanenstreich.

London, 29. September.

»Times« meldet aus dem Norden Frankreichs vom 22. dieses Monats: Eine Abteilung Ulanen sprengte heute nachmittag die Brücke bei Miraumont zwischen Amiens und Arras.

(Die bei Miraumont gesprengte Brücke führt über den kleinen Fluss Ancre, einen Nebenfluss der Somme. Durch die Sprengung wird, wie sich aus der Karte erkennen lässt, die von Amiens nach Lille und damit auch die nach Osten von diesen abzweigende Strasse nach Cambrai für Transporte und Kolonnen, vorübergehend wenigstens, unbrauchbar).

Vierhundert Deutsche in englischer Gefangenschaft.

London, 29. September.

Wie die »Times« meldet, sind am 22. d. M. 400 deutsce Gefangene nach Irland befördert worden.

Ein holländischer Dampfer gerammt.

Kopenhagen, 29. September.

Aus Christiania wird gemeldet: Ein englischer Kreuzer ist gestern an der norwegischen Küste bei Unfire, vier Meilen ausserhalb Stavanger, mit dem holländischen Dampfer »Euterpe« zusmmengestossen. Der Kreuzer verschwand, der Dampfer ist beschädigt in Stavanger eingelaufen.

Ribot der Retter.

Genf, 29 September.

Zur Gesamtannahme eines **„grosszügigen" Ribotschen Finanzplanes wird das französische Parlament zu einer einzigen Sitzung einberufen werden.**

Wien, 29. September.

Baron Ludwig Rothschild hat für wohltätige Zwecke 50.000 Kronen gespendet, davon 20.000 Kronen für galizische Flüchtlinge, 10.000 Kronen für Flüchtlinge, welche in Nikolsburg untergebracht sind.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. [illegible]kowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.